

STEIERMARK >

MENÜ

ARMUTSZEUGN

KLEINE ZEITUNG

Schon 173.000 Steirerinnen und Steirer sind armutsgefährdet

Die Armutsgefährdungsquote in der Steiermark steigt auf 14 Prozent. Die „Ausgegrenzten“ eingerechnet, sind es 16 Prozent. Was dahinter steckt.



ZUM INHALT

ZUM EPAPER

ZUM MENÜ

Der Einkauf im Supermarkt ist für einige Steirerinnen und Steirer ein finanzielles Problem (Sujetbild)

© IMAGO/Imago

Thomas Rossacher Redakteur Bundesland Steiermark

5. Mai 2026, 5:30 Uhr



Das neue „Armutzeugnis“, die Statistik über Einkommen und Lebensbedingungen der Europäischen Union (EU-Silc), liegt vor. Demnach sind in der Steiermark wesentlich mehr Menschen von Armut bzw. Ausgrenzung gefährdet als 2024. Ganz Österreich betrachtet, sind es 18 Prozent der Bevölkerung, im Bundesland wiederum 16 Prozent bzw. 205.000 Personen. Lichtblick: Der Anteil jener Menschen mit „erheblicher materieller und sozialer Benachteiligung“ ging zurück – auf rund 29.000 Personen (oder zwei Prozent), die sich das tägliche Leben nicht leisten können.

[ZUM INHALT](#)

[ZUM EPAPER](#)

[ZUM MENÜ](#)

Als armutsgefährdet gelten unterdessen 173.000 Steirerinnen und Steirer (zuvor: 154.000). Sie haben weniger als 1806 Euro pro Monat (Einpersonenhaushalt) zur

Auffallend, so Bruchmann weiter, wäre auch die wachsende Armuts- und Ausgrenzungsgefährdung bei Kindern und Jugendlichen hierzulande. Jedes fünfte Kind sei bereits gefährdet. In der Altersgruppe bis 14 Jahre sind das etwa 30.000. Zum Vergleich: Die Gruppe der „Working poor“ (Arm trotz Arbeit) im Steirerland macht „nur“ 41.000 Männer und Frauen aus.



Günter Bruchmann, Armutnetzwerk Steiermark © Privat

ZUM INHALT

erhöht

ZUM EPAPER

ZUM MENÜ

Die Haushalte hat sich weiter erhöht“, ist die EU-Auswertung FPÖ-
annes Amesbauer bekannt. Wobei der „Erhebungszeitraum das
gegangenen Landesregierung abbildet“, wie das sein Büro betont. Die
Umgebungsstellenschrauben würden aber auf Bundes-Ebene liegen. Da habe
besonders die hohe Inflation 2022 und 2023, die „die schwarzgrüne Bundesregierung
durchrauschen lassen hat, Spuren hinterlassen“. Amesbauers Ziel bleibe es, die
verfügbaren Mittel effizient einzusetzen, um „jene zu unterstützen, die tatsächlich auf
Hilfe angewiesen“ seien.

Verfügung. Zur Erinnerung: Die Armutsgefährdungsschwelle wird bei 60 Prozent des Medians der Nettohaushaltseinkommen eingezogen.

„Zahlen schießen in die Höhe“

Wie lässt sich der generelle Anstieg erklären? Bundesweit haben sich die Haushaltseinkommen 2023 und 2024 deutlich verbessert – Stichwort Lohnerhöhungen und Inflationsabgeltung. Davon haben die schlechter gestellten Haushalte aber weniger profitiert.

Das Armutsnetzwerk Steiermark macht die „überdurchschnittlich gestiegenen Energiepreise und Wohnkosten“, so Koordinator Günter Bruchmann, mitverantwortlich. Er prognostiziert, dass „die Zahlen für 2026 in der Steiermark in die Höhe schießen werden“. Begründung: Bei der Bewertung von Armut und Ausgrenzung werden auch die Sozialleistungen berücksichtigt. Letztere hat das Land zuletzt zurückgeschraubt – siehe [Sozialunterstützung](#) und [Wohnunterstützung](#). Die Konsequenzen werden aber erst in den Folgemonaten spür- und messbar sein.

ZUM INHALT

ZUM EPAPER

ZUM MENÜ